

ra" hatte mit dem im Blatte nach, daß zwischen ihnen einen unter- und Eng- anwortete ei bereits in es die urzuführen eich über- europä- dieser men pessi- indet auf R. statt. S brachte Ordnung für König sition und rprinzessin e für den is Mabel- jährlich ung erhält ung eine Stivillste onen fest- s Schloß Dänemark genehmigt Kaufe zu mehrere r tödt, zwei wurden. r verlegt llen, um i Doctoz: r. 112), t. 7), am , der ihn ar 1906. upung der Uhr statt. ion bean- uschaffes zu Dres- berjenigen etrag von öniglichen Die Be- m in d des rervereins Verlegung Erfolg für e Kinder m Jurid- f löst die eine Pe- gestrigen mbt und gebracht, Interessen ng befind- möchten. sst über ü n t h e r rricht Geh- ungen der s über die daß nicht ausschlag- bespricht odel die Ritterguts- eindein die r. — Abg. Vorlage, ichtigkeit der rricht noch egerungs- eigenen Er- schluss der die Gesich- Staatshaus- Nebenbahn d der Abg. n B. Be- ngspostulat 2100 Mk. 2immig und nesordnung Verbots der sozialdemo- dem Themo

„Wahlrechts- und Verfassungskämpfe der Gegenwart“ be- fassen sollten. Die Interpellation girfelt in den beiden Fragen: 1. Hat die Regierung (da die Gleichzeitigkeit der Verbote und die Uebereinstimmung ihrer Begründung auf eine von der Staatsregierung ergangene Anweisung schließen lassen) eine solche allgemeine Verfügung erlassen? 2. Beobachtet sie, derartige Erörterungen in Versammlungen ferner zu hindern? In der Begründung beruft sich Abg. Goldstein auf gesetzliche Bestimmungen, insofern kein Anlaß zur Unterjagung dieser Versammlungen ge- wesen sei. Er wirft der Regierung Engbergigkeit vor, in- dem sie das Versammlungsrecht beschränkt habe, daß diese Versammlungen nicht stattfinden könnten. Weiter ergeht er sich über die Gesichtspunkte, von denen die Regierung sich dürfte habe leiten lassen. Unter der Heiterkeit des Hauses stellt er die Teilnehmer an den Straßendemonstrationen als gar keiner Partei angehörend hin, ja sogar manche könnten höchstens der konservativen Partei angehören, und diese müßte die Sozialdemokratie von ihren Rücksichten ab- schütteln. Schließlich gibt er der angeblich allgemeinen Er- regung über die betreffende Verfügung Ausdruck. — Staats- minister v. Meißner erwidert, ein allgemeines Ver- bot der Versammlungen sei, obwohl die Regierung hierzu berechtigt gewesen, nicht erlassen worden. Wenn angeht die Anführungen jener Versammlungen es den Behörden überlassen wurde, mit einem Verbote vorzugehen, so sei dies das gute Recht der Regierung gewesen sowie deren un- wendbare Pflicht. Auch der Umstand könne an der von der Regierung eingenommenen Stellung nichts ändern, daß die sozialdemokratische Parteileitung aus tatsächlichen Grün- den die Wahlrechtsforderungen vorgeschickt. Die Absicht derselben sei vielmehr darauf gerichtet gewesen, auf Demon- strationen hinzuwirken und die russische Revolution zu ver- herrlichen. Bezüglich des Antrages, ob in Zukunft die Regierung ebenfalls öffentliche Versammlungen zur Er- örterung der Wahlrechtsfragen unterjagen werde, erklärt der Minister, daß dies ganz von den Verhältnissen des einzelnen Falles abhängig sein würde. — Abg. Günther beantragt die Beipredung der Interpellationsbeantwortung, welcher Antrag mit 13 Stimmen, mithin genügend unter- stützt wird, weshalb in die Beipredung eingetreten wird. Der Antragsteller stimmt der Interpellation zu und kriti- sirt das Vorgehen der Regierung auch bei Anlaß von Ver- sammlungen, denen eine andere Ursache zu Grunde liegt. Die Galeriebesucher, die in großer Anzahl erschienen sind, so daß Stopp an Kopf dicht gereicht war — selbstber- sichtlich sämtlich Sozialdemokraten — sollten dem Redner wiederholt ihre Zustimmung durch Worte: Sehr richtig! usw. Im übrigen ernten die Ausführungen die lebhafteste Heiterkeit des Hauses. Zum Schluß sagt er, es gäbe intelligente Leute in Sachsen, die der liberalen oder frei- sinnigen Partei angehören, welche mit der Art, mit welcher gegenwärtig in Sachsen regiert wird, nicht zufrieden sind. — Es spricht nun abermals Goldstein, welcher die Re- gierung heftig angreift. Im Laufe seiner Rede leert sich allmählich der Saal, so daß er schließlich vor fast leeren Wänden spricht. — Vizepräsident Dr. Schill erklärt an- gesichts des Umstandes, als die Galerien wiederholt Bravo! gerufen, daß er im Wiederholungsfall von dem ihm zu- stehenden Rechte Gebrauch machen werde. — Die Sitzung dauert beim Redaktionsschlus noch fort.

Aus Stadt und Land.

Dresden, den 7. Februar 1906.
Tageskalender für den 8. Februar. 1882 † Berthold Auerbach zu Cannos, deutscher Schriftsteller (Dorfgeschichten). — 1871. † Moriz v. Schwind zu München, berühmter Diktor- maler und Zeichner. — 1818. * Wilhelm Campden zu Düsseldorf, hervorragender Geschichts- und Schachmeister. — 1808. * Alban Stolz zu Wädli in Wädli, bekannter katholischer Theologe und berühmter Volksschriftsteller. — 1807. Schlotz bei Fr. Götze zwischen Posen, Posen und Franzosen. — 1795. * Mor. Gottl. Saphir zu Kovas-Dereyn, bekannter Humorist und Satiriker. — 1781. † Peter der Große. — 1687. Entthronung der Königin Maria Stuart von Schottland. — 1150. Niederlage Herzogs Bolf bei Bloisberg.
* Wetterprognose des Königl. Sächs. meteorolo- gischen Instituts zu Dresden für den 8. Februar: Witterung: regnerisch, in den höheren Lagen Schneefall. Tempe- ratur: normal. Windrichtung: Nordwest. Luftdruck: mittel.
* Zur Wahlrechtsänderung in Sachsen be- merkt die „Deutsche Tagesztg.“: „Wenn in einigen Wältern schon als sicher hingestellt wurde, daß ein außerordentlicher Landtag einberufen werde, um die Angelegenheit zu erledigen, so ist das nicht richtig. Es sind bis jetzt keinerlei Be- schlüsse gefaßt worden; vor dem Ministerwechsel werden auch solche Beschlüsse kaum zu erwarten sein. Immerhin ist es nicht unmöglich, daß der neue Minister des Innern die Einberufung eines außerordentlichen Landtages zu diesem Zwecke vorschlägt.“
* Auf der Landhausstraße 6 in Britsch Hotel hält morgen, am 8. Februar, nachmittags von 4 bis 6 Uhr, der Verein für Verbesserung der Frauen- kleidung eine Auskunftsung. Ausgestellt werden erprobte Muster von Unterkleidung, sowie Strahlen- und Gesell- schaftskleider, auch zwei neue Kostträger, von denen der eine sich besonders für Wagenkleidende eignet, während der andere Damen willkommen sein wird, die gegen Druck auf der Schulter besonders empfindlich sind. Am Besichtig- können Bücher und Zeitschriften eingesehen und entliehen werden. Anmeldungen zum Schneiderkursus werden an- genommen. Schmitte werden verkauft, darunter auch der Schnitt zu einer Bluse aus einem Stück. Der Eintritt ist frei.
* Gestern abend wurde am Hauptbahnhof ein Oststankentassen-Espedient ans Deuben von einem Rad- fahrer angefahren und umgerissen. Er mußte bewußtlos vom Plage getragen werden. Der herbeigerufene Arzt stellte eine Stenwunde und eine Gehirnerschütterung fest.
* Gestern entstand am See 16 auf rätselhaft Weise ein ziemlich umfangreiches Feuer. Es war im Keller eine Menge leerer Kästen, Hüßer und Papier- säcke in Brand geraten. Durch den Lichtschacht flammte das Feuer wie in einer Esse empor und drohte in sämt- liche Stockwerke überzuspringen. Die Feuerwehr arbeitete mit 2 Rauchmaschinen, 5 Hydrantenleitungen und 1 Dampf- spritzenleitung gegen 4 Stunden lang.

— Ein Naturtheater. Wer je den herrlichen „Großen Garten“ in Dresden besucht hat, kennt auch das eigenartige Naturtheater, das rechts vom großen Teiche in- mitten hoher Bäume in idyllischer Ruhe liegt. August der Starke ließ es anlegen und am 23. September bei dem prachtvollen Venusfeste zur Vermählung des Kurprinzen Friedrich August mit der kaiserlichen Prinzessin Josepha wurde es durch eine pompastische Oper eingeweiht. Später führte man hier namentlich kleine Dramen und Schäfer- spiele auf. Mit dem Schwinden der Freude an den Schäfer- spielen der Rokokozeit schwand auch das Interesse am Naturtheater, und heute sind nur die Treppen, die zur Bühne hinaufführen, sowie die Kulissenumschließungen von Bänken und Bäumen und rund aufsteigende Rasenfläche erkennbar. Von der Säulenhalle ist nichts mehr erhalten, von dem reichen Schmuck von Vasen, Statuen steht nur noch ein Bacchus mit einem kleinen Satyr in der Tiefe des Bühnenraumes. Ein solches Naturtheater soll nun während der 3. Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung zu Dresden im Laufe des Sommers wieder erstehen. Wilhelm Kreis er- baut es im Anschluß an das Sächsische Haus, das im Kehlerer seiner Vollendung entgegengeht. Natürlich wird man darin nicht pompastische Opern wie zu Zeiten Augusts des Starke aufführen, aber die Pantomime soll hier wieder aufleben und andere kurze volkstümliche und humoristische Vorstellungen sind geplant; endlich sind auch musikalische und turnerische Darbietungen ins Auge gefaßt. Man darf der Ausführung dieser interessanten Idee, die an ähnliche Aufführungen im „Livoli“ zu Kopenhagen erinnert, mit Interesse entgegensehen.

Meissen. Die hiesigen christlichen Gewerkschaften hielten am verflochtenen Mittwoch eine öffentliche Versammlung im Saale des Waldschlößchens ab. Herr Bezirksleiter Gloger aus Rattowitz i. Schl. hielt ein Referat über die Ge- werkschaftsbewegung der deutschen Arbeiter. Redner wies darauf hin, daß es unter den heutigen Verhältnissen die heilige Pflicht eines jeden Arbeiters sei, sich zu organisieren und zwar dort, wo seine Interessen am wirksamsten ver- treten würden. Dies geschehe in den christlichen Verbänden. Die „Genossen“, welche durch erste Kräfte der hiesigen freien Richtung vertreten waren, müßten sich nunmehr redlich ab, den Referenten zu widerlegen und Propaganda für die „freien Verbände“ zu machen. Allein sie fanden in den Debatterendern vortrefflich schlagerliche Gegner. Nicht einen Tag dürfte wohl der Referent unermüdet gelassen haben. Zum Schluß wurde mit großer Mehrheit gegen die Stim- men der Sozialdemokraten eine Resolution angenommen, worin die christlich-nationalen Gewerkschaftsbewegung als im Gegensatz zur sogenannten freien, in der Tat sozialdemo- kratischen Gewerkschaftsbewegung nur allein berufen be- zeichnet wird, die Interessen der Arbeiterschaft wirksam zu vertreten. Gott segne die christliche Arbeit!

Rositz. Von gemeiner Hand wurde in der Schieß- halle Feuer angelegt. In den Morgenstunden sah man Rauch aus der Halle dringen. Als diese geöffnet war, bemerkte man Löcher in dem Fußboden, in welche man brennende Fackeln gesteckt hatte. Von hier aus breitete sich der Brand auf dem Erdboden aus. Das Innere der Halle wurde vollständig verfraßt.

Altenboffa, 5. Februar. Heute morgen gegen 2 Uhr brach in einem zur v. Carlwitschen Ritterguthsherrschaft gehörigen größeren Wirtschaftsgelände Feuer aus, welches das Gebäude vollständig zerstörte. Nur mit Mühe konnten die Tiere gerettet werden.

Leipzig, 6. Februar. König Friedrich August hat nunmehr das Protektorat auch über die diesjährige, vom 5. bis 14. Oktober im Kristallpalast zu Leipzig abzu- haltende Internationale Motorwagenausstellung über- nommen. — Bei einem Einbruchsdiebstahl wurden in ver- gangener Nacht aus einem Bureau in der Hainstraße 1000 Mark gestohlen. — Das Vermögen des Albert-Freigewerks zu Leipzig beträgt nach dem in der heutigen Generalver- sammlung erstatteten Bericht Ende 1905 rund 271 000 Mark. Die Einnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahre betragen 43 541 Mk. 59 Pf., die Ausgaben 38 220 Mk. 23 Pf. — Im benachbarten Leutzsch errichtet Herr Ober- lehrer Fritz Schulz zu Ostern d. N. ein Progymnasium, und zwar zunächst eine Sertia. Der Gemeinderat hat dem tüch- tigen Schulmann bereitwillig die erforderlichen Räume zur Verfügung gestellt.

Mosau. Bei dem Bahnerweiterungsbau bei Schöne- feld wurde ein italienischer Arbeiter verunglückt. Der Be- dauernswerte, der nur unter mühseligen Anstrengungen aus seiner gefährlichen Lage befreit werden konnte, hatte eine Verstauchung der Wirbelsäule davongetragen. Er mußte nach dem Leipziger Stadtkrankenhaus übergeführt werden.

Lugau. Der in letzter Zeit auf rätselhaft Weise aus einem Padmeisterwagen verschundene Geldbrief mit 3300 Mark Inhalt ist wiedergefunden. Vermuthlich fürchtete der Dieb die Entdeckung, weshalb er den Geldbrief wieder auf hiesiger Station auf den Fußboden des Padmeister- wagens unbemerkt niedergelegt hat.

Frankenberg. Beim Ausroden eines Baumes wurde in einem hiesigen Gartengrundstück ein verstellter Kessel gefunden. Die glänzende schwarzbraune Frucht lag un- gefahr ein Meter tief in der Aeselerde.

Delsnik i. B. Als ein junger Mann am Sonntag nachts in die Nähe der an der Schönecker Straße befindlichen Scheunereihe kam, wo vor 14 Tagen erst zwei Gebäude durch Feuer zerstört wurden, bemerkte er das schwache Aufleuchten eines Feuers, und als er darauf aufschritt, sprang mit einem Male ein Mann aus dem Dunkel hervor und rannte ins freie Feld, wohin der andere ihm nicht folgen konnte. An einem Scheunentor befand sich aufgehäuftes Stroh und eine ins Innere der Scheune rei- chende glimmende Hindhülle, welche von dem jungen Manne noch rechtzeitig gelöscht werden konnte.

Löbau. Ein Dieb stieg gestern durch das Fenster der Erdgeschoswohnung einer Frau Walter, erbrach mit Hilfe eines Stemmehens einen Wähschrank und stahl aus einer in dem Schrank aufbewahrten Koffette 140 Mk. Als Dieb kommt ein nicht näher erkannter Mann in Betracht, der am Sonntag abend in der Nähe des Grundstückes meh- rere Male beobachtet worden ist.

Vereinsnachrichten.

§ Dresden. (Katholischer Gesellenverein.) Die letzte Versammlung brachte den Vortrag des Herrn Kaplan Schüring: Wejen und Ziele der Freimaurerei. Der Vor- trag zeigte die Ideale der Freimaurerei: Wohlthätigkeit, Humanität, Vernunftkultus und beleuchtete die engherzige Ausübung dieser Ideale an den Prinzipien des Christen- tums. Weiter sprach der Vortragende über die einzelnen Grade des Massonentums, über den Satansdienst und be- antwortete zum Schluß die Frage, ob ein Katholik Frei- maurer sein könnte, auf Grund freimaurerischer Ansprüche selbst verneinend. Der Vortrag wurde mit steigendem In- teresse angehört und sehr beifällig aufgenommen.

§ Dresden. (Katholischer Gesellenverein.) Da die Wäker an den gewöhnlichen Abendversammlungen infolge ihres Berufes nicht teilnehmen können, so war der Gedanke entstanden, dieselben an einem Nachmittage zu veranstalten. Zu diesem Zwecke war eine Sitzung für den 1. Februar ein- berufen. Die gefaßten Beschlüsse lauten: Die Wäker des katholischen Gesellenvereins organisieren sich zu einer be- sonderen Vereinigung. Tag der Versammlung ist Donner- stag 1/4 Uhr im katholischen Gesellenbau. Vorläufiger Vorstand: Vorsitzender: Herr Müller; Schriftführer: Herr Scholz. Die Vertretung der Meister übernimmt Herr Zagner. Ziel der Vereinigung ist, in aller nächster Zeit einen besonderen Jahrskurs einzurichten. — Nächste Ver- sammlung ist Donnerstag, den 8. Februar, nachmittags 1/4 Uhr, mit Vortrag.

Gerichtssaal.

S. Schwurgericht. Wegen Notzucht wurde der aus Ramenz gebürtige Rusler Emil Leuschke zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. — Der 1884 in Leipzig geb. Uhrmacher Franz Cypig hatte sich wegen betrüge- rischen Bankrotts zu verantworten. Er kaufte ein Uhrwaren- geschäft. Das Eigentumsrecht für die nicht vollbezahlten Waren behielt sich der Verkäufer vor. Am 20. Januar v. J. nahm Cypig Waren im Werte von 650 Mk. aus dem Geschäft und 50 Mk. Bar- geld und flüchtete mit seiner Geliebten nach England, wo er am 28. Jan. nach englischen Weisen die Ehe einging. Am 25. Jan. v. J. wurde über das Vermögen des geflüchteten Angeklagten das Konkursverfahren eröffnet. Der Konkursverwalter erbatte An- zeige wegen betrügerischen Bankrotts, da der Angeklagte Waren im Werte von mindestens 650 Mk. beiseite geschafft habe. Cypig wurde in England verhaftet. Der Angeklagte betraute sich nicht schuldig. Er gibt wohl zu, Waren im Werte von 650 Mk. mit- genommen zu haben, aber damals sei das Konkursverfahren noch nicht eröffnet gewesen. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des betrügerischen Bankrotts schuldig. Der Gerichtshof verurteilte deshalb den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis.

Neues vom Tage.

Frankfurt a. M., 6. Februar. Die Stadtverord- netenversammlung stimmte dem Vorschlag des Magistrats zu, aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars mit einem Kapital von 150 000 Mark eine Stiftung zur Be- kämpfung der Tuberkulose zu begründen.

München, 7. Februar. Wie die „Allg. Ztg.“ mel- det, ist der Münchner Wildhauer Professor Wilhelm von Ruemann in Ajaccio auf Korsika, wo er sich zur Wieder- herstellung seiner Gesundheit aufhielt, gestorben.

Kiel. Die Redakteure der „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“, Siebert und Adler, wurden wegen Verleidi- gung des früheren Kapitäns und der Befehlshaber des Kreuz- ers „Frauenlob“ zu je drei Monaten Gefängnis verur- teilt. Die Verleiddigungen wurden erlitten in einigen Artikeln der „Volkszeitung“, von denen von Weuterei der Mann- schaft gesprochen war.

Dah. der Oberpräsident Dr. Bentzel in Hannover als Nachfolger für den Posten des Landwirtschafts- ministers v. Roddeke ansersehen sei, hält man in der Umgebung des Dr. Bentzel für richtig.

Der Trafehner Schulprozeß endgültig erledigt. Der Lehrer Ridel, der in dem Trafehner Schulprozeß wegen Verleiddigung des Landstallmeisters Lettingen zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt worden war, ist jetzt im Wiederaufnahmeverfahren von der siebenten Straf- kammer des Berliner Landgerichts I freigesprochen worden.

Essen a. d. Ruhr. In Hamborn und Umgegend sind seit November insgesamt 31 Straftatens- und 7 Todesfälle an Genickstarre vorgekommen. An ein Erlöschen der Seuche ist vorläufig noch nicht zu denken, da erst noch in den letzten beiden Wochen fünf neue Erkrankungen und ein Todesfall festgestellt worden sind.

Dreslau, 5. Februar. Auf dem Landkammer- dadel des gegen Witternadt in Breslau eintrifenden Kirchberger Schnellzuges wurde der vom Kumpf abge- trennte Kopf eines jungen Mannes gefunden. Trotz Ab- jundung der Strecke ist die Herkunft des unbekannt- Jundes noch unbekannt.

Damburg. Die am Dienstag abgehaltenen 16 sozial- demokratischen Protestversammlungen gegen die Wahl- rechtsänderung, die von insgesamt etwa 15 000 bis 16 000 Personen besucht waren, sind ruhig verlaufen.

Paris, 7. Februar. Das Rengerschiff „Suffren“ (nicht „Zena“, wie gestern aus Toulon irrthümlich gemel- det), das bei dem Zusammenstoß mit einem Unterseeboot ein großes Leck davongetragen hat, mußte ins Trockendock gehen. Die Verleiddigungen des Unterseebootes sind be- trügerlicher, als man bisher annahm.

Neapel. Ravamassen haben die Festubahn an drei Stellen auf fast je 100 Meter überdeckt, im Laufe des Abends noch eine vierte Stelle. Ein neuer Lavastrom be- drohte auch den Bahnhof der Traktseilbahn, doch die Besat- kam zum Stehen. Für die Umgebung des Vesuv besteht keine Gefahr.

Telegramme.

Berlin, 7. Februar. Die „Statist. Anz.“ meldet: Nach den vorläufigen Ermittlungen des Volkszählungs- ergebnisses beträgt die Bevölkerung Preußens 37 273 762 gegen 34 472 509 am 1. Dezember 1900. Die Zunahme beträgt 8,13 Proz. oder durchschnittlich jährlich 1,57 Proz.

Paris, 6. Februar. (Meldung der „Agence Havas“.) Der Untersuchungsrichter hat gegen die Pfarrer ver- schiedener hiesiger Kirchen Anklage wegen Verletzung des Geheimes über die Trennung der Kirche vom Staat und wegen Aufruhr erhoben.